

SPORT

AUSSERSCHWYZER ZEITUNG

MOTORSPORT

Erstmals eine aggressive Fahrt

Villeneuve spricht über sein bestes Rennen seit dem Wechsel zu Sauber.*Seite 21*



EISHOCKEY

Spektakel pur an der WM in Wien

Die Schweiz startet am Sonntag gegen Tschechien zur Weltmeisterschaft. *Seite 23*



Windschattenfahren erlaubt

Inline-Skating: Auftakt zu einer Serie über die Fahrer der Juka Linthline

Der Inline-Verein Juka Linthline wurde 1998 gegründet. Der Name Juka entstand durch die Vornamen der Gründungsmitglieder, Johny, Urban, Karl und Andy. Mittlerweile hat der Verein mehr als 100 Mitglieder in allen Altersklassen aus der ganzen Region rund um den Zürichsee.

● VON MARGRITH KELLER

Die Juka trainiert während des Sommers in der Linthebene und während des Winters in der Turnhalle in Buttikon. Auch ist die Juka gesamtschweizerisch in der Inline-Szene bekannt, da ihre Mitglieder schon etliche Schweizer Meistertitel gewinnen konnten und sich an Inlinerennen immer wieder gut in Szene setzen. In den nächsten Ausgaben werden die

Rennläufer der Juka Linthline vorgestellt.

Sie starten am Swiss Inline-Cup, der 1994 gegründet wurde. In der Cup-A-Serie sind Rennen mit mindestens 1000 Teilnehmern zusammengefasst. Sie finden im Jahr 2005 in Basel, Biel, Sempach, Zürich, Engadin, Vallée de Joux, Einsiedeln, Zug und Bern statt. Der Auftakt erfolgt morgen Samstag in Basel. Die B-Serie mit mindestens 250 Teilnehmern startet in Frauenfeld, Lausen, Schattdorf, St. Gallen, Meiringen, Goumoens-la-Ville und Tuggen. Über die A- und B-Serie wird eine Gesamtwertung erstellt, die dann Ende Saison in den Kategorien Speed, Fitness, Fun, Juniors und Kids einen Cup-Sieger auszeichnet.

Topfahrer in Teams

In der Kategorie Speed starten die Jahrgänge 1991 und älter. Speed ist die Königsklasse im Inline-Skating. Genau das richtige für erfahrene Inli-

ne-Skater und eher die falsche Wahl für Anfänger. Die Ranglisten für die Speed-Breitensportler werden am SIC zusätzlich zur Overall-Tageswertung auch in Altersklassen veröffentlicht. Die Altersklassen sind Over 20, Over 30, Over 40 und Over 50.

In der Inline-Szene sind die Top-Fahrer wie bei den Velostrassenrennen in Teams zusammengefasst. Mindestens drei Athletinnen sind für ein Frauenteam notwendig. Diese Teamfahrer sind gleichzeitig meistens auch Trainingsgemeinschaften und helfen einander gegenseitig bei den Rennen. Teamwork ist im Rennen gefragt. Jedes Mitglied hat andere Aufgaben: Captain, Sprinter oder Defender. Der grösste Gegner bei den Rennen ist die Luft. Je geringer der Luftwiderstand, desto besser. Deshalb skaten die Spitzensportler nur wenige Zentimeter hintereinander im Windschatten.

In der heutigen Ausgabe werden die Speed-Fahrerinnen der Juka Linthline vorgestellt.

Renndaten
Swiss Inline-Cup

30.4.	Basel
8.5.	Frauenfeld
16.5.	Lausen
21.5.	Schattdorf
28.5.	Biel
4./5.6.	Liestal
1.6.	Sempach
19.6.	Zürich
25.6.	Engadin
2.7.	Vallée de Joux
9.7.	Einsiedeln
16.7.	Zug
13.8.	Bern
21.8.	St. Gallen
27.8.	Meiringen
3./4.9.	Goumoens-la-Ville
10.9.	Tuggen

► WEITERE INFORMATIONEN UNTER WWW.SWISS-INLINE-CUP.CH



Nadine Benz

Wohnort: Galgenen
Jahrgang: 1975
Beruf: kfm. Angestellte

Zum Skaten gekommen: 1995 mit einer Arbeitskollegin zum Inline-Treff Monday Night in Zürich gegangen

Training: Mit den Skates, zu Fuss oder auf dem Velo in der Linthebene. Im Winter auf den Skates in verschiedenen Hallen, auf den Langlaufski in der Region Einsiedeln sowie im TC Trainingscenter

Trainingsaufwand: Im Winter 8 bis 15 Stunden pro Woche, im Sommer 6 bis 10

Erfolge: 1. Rang One-Eleven 2001, 2004; 3. Rang Overall Mini Swiss Inline Cup 2004, mehrere Teilnahmen an EM und WM, mehrere Medaillen an SM

Ziele: Eine erfolgreiche und unfallfreie Saison; dass der Inlinesport bald olympisch wird



Susanne Zellweger

Wohnort: Benken
Jahrgang: 1974
Beruf: Assistentin Werbung & Kommunikation
Zum Skaten gekommen: Als Kind Rollschuh gelaufen und hell begeistert, als 1992 die ersten Inline-Skates auf den Markt kamen
Training: In der Linthebene

Trainingsaufwand: 6 bis 10 Stunden pro Woche

Erfolge: Diverse Podestplätze bei regionalen und internationalen Wettkämpfen

Ziele: Gute Resultate und unfallfreie Rennen



Céline Weiss

Wohnort: Dielsdorf
Jahrgang: 1981
Beruf: Studentin

Zum Skaten gekommen: Aus Neugier. 1996 ein paar Occasionen gekauft, an einem Rennen teilgenommen und sofort gepackt von diesem Sport

Training: Wenn in St. Gallen: Notkers-egg (800 m Rundstrasse im Quartier). Krafttraining: Update-Fitness in Wittenbach. Rennvelo: Überall um St. Gallen, vor allem im Appenzellerland

Trainingsaufwand: Zwischen 7 (in Prüfungszeit an Uni) und 15 Stunden pro Woche

Erfolge: 2004: 3. Inline-One-Eleven, 3. SM Marathon, 10. SIC/Weltcup Basel; 2003: 1. SM 21 km, Siegerin Swiss Ranking und Gesamtwertung Mini-SIC

Ziele: Mit Team international mitreden, die zwei SM-Titel im Team holen, Toptens im Weltcup



Pia Knecht

Wohnort: Heimenschwand
Jahrgang: 1977
Beruf: KV (Weiterbildung zur Physiotherapeutin)
Zum Skaten gekommen: Mit zirka 19 Jahren durch den Bruder

Training: Momentan in Davos, im Frühling zum Teil in Italien, auch in der Region Bern/Thun

Trainingsaufwand: Momentan 35%-Anstellung, daneben Training

Erfolge: 1. Weltcups Wien, Engadin, Rennes; Vize-Europameisterin Marathon 2004

Ziele: Europameisterin Marathon, WM unter die ersten 10

Remo Bodmer erneut Vereinsmeister

Am Sonntag führte der TV Buttikon-Schübelbach das alljährliche Rangturnen durch. Beim ersten Wettkampf des Jahres verteidigte der Zehnkämpfer Remo Bodmer den Vorjahressieg.

az/tvbs. Bevor am Nachmittag die Vereinsmeister der jeweiligen Riegen erkoren wurden, fanden am Morgen die Nachwuchswettkämpfe statt. In den Sparten Sprint, Wurf (Ballwerfen oder Kugelstossen) und Sprung (Hochsprung oder Weitsprung) mussten von den 7- bis 15-jährigen Mädchen und Knaben die nötige Anzahl Punkte erreicht werden, um am kantonalen Final des Erdgas-Cups teilnehmen zu können. Die Leistung erreichten mehrere der Kinder und Jugendlichen.

Wettkämpfe der verschiedenen Riegen

Der Himmel zeigte sich ein wenig freundlicher als am Morgen, und die Rangverkündigung des vergangenen Nachwuchswettkampfes am Vormittag war schon in vollem Gange, als sich die ersten Aktiven für die leichtathletischen Disziplinen vorbereiteten. Die Geräteturner absolvierten den Hauptteil ihres Wettkampfs bereits am Freitag zuvor an den Geräten Minitrampolin, Barren und Schaukelring.

Dass es dem Rennen um die Podestplätze nie an Spannung fehlte, sorgte wohl nicht zuletzt die Regelung, dass jeweils Leichtathleten und Geräteturner eine leichtathletische beziehungsweise eine geräteturnerische Disziplin absolvieren mussten.

Ebenfalls am Nachmittag starteten die Wettkämpfe der Mädchenriege, der Jugendriege, des Kinderturnens und der Männerriege. Letztere brachten die ersten Disziplinen – vergleichbar mit der Aktivriege – in den Wochen vor dem Rangturnen hinter sich. Die Damenriege hatte den ganzen Wettstreit bereits vollständig abgeschlossen.

Remo Bodmer – das Mass der Dinge

Als die verschiedenen Riegen das Programm absolviert hatten, warteten Zuschauer wie die Teilnehmer gespannt auf die Rangverkündigung. Remo Bodmer, der in seinen vier leichtathletischen Disziplinen Hochsprung, Kugelstossen, Schleuderball und Weitwurf jeweils die Höchstnote 10.00 erreichte und dazu am Minitrampolin eine 9.7 sprang, liess die gesamte Konkurrenz von weiteren 26 Turnern hinter sich wurde zum zweiten mal in Folge zum Vereinsmeister der Aktiv-Riege gekürt. Mit sechs Zehntel Rückstand auf Bodmer durfte Sepp Dobler, der diese Platzierung auch 2004 erreicht hatte, das Podest als Zweiter besteigen. Für Simon Trümpi, der im vergangenen Jahr den Dreifachsieg der Leichtathleten komplettierte, reichte es in diesem Jahr zum vierten Rang. Als Dritter auf das Podest steigen durfte der Schaukelring-Chef Patrick Schmid. Vereinspräsident Urs Wallimann konnte sich als Fünfter in die Rangliste eintragen lassen. Den Becher für den besten Jungturner nahm Adrian Anthamatten entgegen.

Optimistisch für die Saison

Das Rangturnen signalisierte zugleich auch den Start in die neue Saison. Diese wird am Samstag, dem 14. Mai, an den kantonalen Vereinsmeisterschaften in Lachen fortgesetzt. Nachdem das Rangturnen eher als Standortbestimmung diente, gilt es an diesem Tag Ernst. Mit den gezeigten Leistungen kann Oberturner Peter Lacher dem Wettkampf optimistisch entgegen sehen.

Jugendliche im sportlichen Kräftemessen

Märchler Derby in Reichenburg mit mehreren hundert Teilnehmern

Morgen Samstag und übermorgen Sonntag wird die Mehrzweckhalle in Reichenburg von etlichen hundert Mädchen sowie Knaben in Beschlag genommen. Der Ausserschwyzner Turn-Nachwuchs trifft sich zum Derby.

Eing. Gemäss Vorhersage der Meteorologen wird es ein heisses Wochenende geben. Nicht nur wetter-, sondern auch wettkampfmässig

könnte dies zutreffen. Die Jungturner und Turnerinnen der verschiedenen Sektionen sind ebenfalls heiss für den Vergleichswettkampf. Die Zeit der Vorbereitung ist jetzt vorbei; jetzt gilt es, sich mit der Konkurrenz zu messen.

Samstag:
Kunst- und Geräteturner

Am letzten Wochenende fanden die Kantonalen Meisterschaften der Geräteriegen in Arth-Goldau statt. Die Ausserschwyzner zeigten hervorragene Leistungen. Die Athletinnen und Athleten der Geräteriege Tuggen/Reichenburg sind deshalb beson-

ders motiviert, vor eigenem Publikum aufzutreten.

Sonntag:
Allgemeine Wettkämpfe

Einen Tag später gleichen dann die Aussenanlagen beim Mehrzweckgebäude einer Ameisenkolonie. An den verschiedenen Posten ist immer Betrieb. Bei so vielen Teilnehmern kommt schon etwas Turnfestatmosphäre auf.

Als Höhepunkt ist bei den Jugendlichen der Staffetenlauf zu werten. Es sind so viele Gruppen gemeldet, dass die Laufbahn über eine Stunde belegt

ist. Die Sprinter laufen dann buchstäblich den Belag heiss. Nicht nur die Teilnehmer kommen ins Fieber – auch der eine oder andere Zuschauer zeigt dann Emotionen.

Abkühlung in der Festwirtschaft

Zur nötigen Abkühlung ist dann die Festwirtschaft bestens gerüstet. Vor der Rangverkündigung unterhält die Jazztanz-Gruppe aus Reichenburg. Aber auch die Gerätegruppe Tuggen/Reichenburg oder die Kunstturner der March haben einen Leckerbissen vorbereitet.